

# **Klimabündnis Rastatt macht sich für schwimmende PV-Anlagen stark**

**Brief an Minister Habeck und Lemke / Genehmigung für Projekt in Durmersheim gefordert / Viele Unterzeichner aus der Region**

*Von Nora Pallek*

**Das Klimabündnis Rastatt hat sich gemeinsam mit anderen Initiativen und zahlreichen Einzelpersonen – allen voran Bürgermeister Klaus Eckert aus Durmersheim – mit einem Schreiben an Bundesumweltministerin Steffi Lemke und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck gewandt, um sich für Photovoltaikanlagen auf Gewässern stark zu machen. Der Grund: Die Bundesregierung hat sich für eine gesetzliche Beschränkung von schwimmenden PV-Anlagen auf 15 Prozent der Wasseroberfläche ausgesprochen. Dadurch wird aktuell ein Solarenergieprojekt gefährdet, das auf dem Kies-See in Durmersheim realisiert werden soll. Dort ist geplant, 30 Prozent der Gewässerfläche mit Sonnenkollektoren zu belegen. Die Leistung soll bei 27 Megawatt Peak liegen und könnte neben dem Kieswerk auch 6.500 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgen.**

Die Photovoltaik-Anlage will die Firma Stürmlinger, Betreiberin des Kieswerks, umsetzen. Das Unternehmen hat um eine Ausnahmegenehmigung gebeten und gleichzeitig vorgeschlagen, eine wissenschaftliche Begleitforschung vorzusehen, um die Auswirkungen auf den See zu ermitteln. Der Gemeinderat von Durmersheim begrüßt das Projekt ausdrücklich. Landrat Christian Dusch hatte sich daher ebenfalls bereits mit einem Schreiben an Habeck gewandt, um sich für die Umsetzung der PV-Anlage in der vorgesehenen Größenordnung einzusetzen. Mit seinem Brief will das Klimabündnis dieser Initiative weiteren Nachdruck verleihen. Mitunterzeichnet haben das Schreiben die BürgerEnergiegenossenschaft Durmersheim, die NaturFreunde Rastatt und der Landesverband der Klimaliste sowie 18 Einzelpersonen aus Durmersheim, Rastatt, Muggensturm und Karlsruhe, darunter etwa Kreisrat Manuel Hummel (Grüne) und mehrere Rastatter Gemeinderäte der SPD und der Grünen.

Die Unterzeichnenden weisen in dem Brief auf das große Potenzial von schwimmenden Photovoltaikanlagen für die Stromgewinnung hin. So habe das Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) in Freiburg ermittelt, dass allein auf deutschen Braunkohle-Tageauseen ein technisches Potenzial von rund 26 Gigawatt existiert. Für die Kies-Seen am Oberrhein gehen die Forscher von bis zu 1.070 Megawatt aus. Die Unterzeichnenden fordern daher nicht nur eine Genehmigung für die Photovoltaik-Anlage auf dem Kies-See in Durmersheim, sondern bitten darüber hinaus, den zügigen Ausbau der schwimmenden Photovoltaik in ganz Deutschland zu ermöglichen.

Das Klimabündnis und seine Mitstreiter verweisen auf aktuelle Forschungsergebnisse zu schwimmenden Photovoltaikanlagen, die darauf hindeuteten, dass mit keinen gravierenden negativen Auswirkungen zu rechnen sei, „ja vielmehr sogar auf positive Auswirkungen auf Wasserqualität und Flora und Fauna gehofft werden kann“.